

Anzeigen-Preise: Für die achter-spaltige Millimeterzeile 10 Pfg., Auswärtige 12 Pfg., Sammler-Anzeigen 6 Pfg., Stam-Anzeigen 12 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Bei un-
gewöhnlichen Beilagenstellungen, herangerufen durch höhere
Gewinne, überboten wir keinerlei Gewähr für physisches
Erfolgen bei der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf
Schonung oder Nachlieferung erhoben werden. :- :- :-

58. Jahrgang

	24. April Weid. 1891	25. April Weid. 1891	26. April Weid. 1891	v. dem Strieg.
Schiffahrt 100 Gold.	106.80	108.31	107.59	108.01
Buenos-Aires	1.000	1.041	1.007	1.011
Belgien 100 St.	21.21	21.27	21.27	21.27
Niederösterreich 100 St.	68.31	68.64	68.96	68.94
Dänemark 100 St.	77.90	78.10	77.48	77.68
Schweden 100 St.	113.01	113.32	113.04	113.32
Niederrhein 100 St.	10.56	10.62	10.56	10.60
Italien 100 Lire.	17.34	17.28	17.22	17.26
England . . .	20.162	20.21	20.119	20.168
New York 1 D.	4.15	4.26	4.19	4.26
Paris 100 Fr.	21.05	21.02	21.77	21.89
Schweiz 100 Fr.	81.23	81.47	81.19	81.39
Spanien 100 Pes.	59.53	60.05	59.97	60.13
Japan . . .	1.758	1.762	1.763	1.767
Rio de Janeiro	0.44	0.46	0.47	0.49
Wien Schiff.	59.07	59.21	59.07	59.21
Braz 100 St.	12.43	12.47	12.43	12.47
Rudowitz 10000	5.82	5.84	5.81	5.83
Sofia . . .	3.05	3.06	3.05	3.06
Asaglamien . .	6.72	6.71	6.73	6.73

Sindenburg

dem Hüter der Heimat.



An Hindenburg!

Nun rief dich wieder deines Volkes Wille,
Ehrwürdiger, heil' auf dem Volk, das fiel!
Des Alters tiefe Sehnsucht ist die Stille —
Wie fordern wir mit unserm Ruf so viel!

Der Feindschafts-Wogen wollten dich umbranden,
Als deines Volkes Hand die deine faßt,
Weil im Vertrauen zu deinem Wert erkanden
Der deutsche Geist, den die Gemeinheit haßt.

Egreife nun mit fester Hand das Steuer
In deines Erntes schlichter Majestät.
Hab' Dank, hab' Dank, du Tapf'rer, Viel-
getreuer,
Der seines Volkes Sehnsucht nicht verschmäht!
Anna Enders-Dix.

Dem neuen Reichspräsidenten!

Die Schlacht ist geschlagen. Es war ein
heißer Wahlkampf, wohl der heißeste, den wir
bis jetzt erlebt haben. Mit etwa 900 000 Stim-
men hat Hindenburg den Vorsprung erreicht,
und wir dürfen wohl sagen, daß alle Teile des
deutschen Reiches darum wetteiferten, mög-
lichst viel für Hindenburg herauszuholen.

Das deutsche Volk hat seinem großen Führer
aus dem Weltkrieg aus Dankbarkeit das höchste
Amt übertragen. Hindenburg wird das Ver-
trauen, das ihm so viele Millionen Deutsche
geschenkt haben, zu würdigen wissen, denn er
ist kein Ehrenmann. Anders kennen wir
ihn nicht. Er hat sich während der letzten
Jahre nicht ein einziges Mal in Putsche ver-
wickelt, hat sich stets davon ferngehalten und
nur immer das deutsche Volk zur Einigkeit
gemahnt.

Wir hoffen, daß wir in Hindenburg den ge-
eigneten Führer des deutschen Volkes gefun-
den haben. Wenn auch das Ausland zunächst
zum Teil diese Wahl kritisierte und mißbilli-
gen wird, so dürfen wir doch nicht vergessen,
daß das deutsche Volk mündig genug ist, sich
selbst seinen Führer zu wählen, ohne Rücksicht
auf das Ausland. Ein 60 Millionen-Volk, das
auf höchster Kulturstufe steht, kann doch nicht
auf die Dauer der Kitzler und Sclaven der
Welt sein. Die Achtung der Welt vor Deutsch-
land wird immer mehr steigen, je fester und
geschlossener wir hinter unserm Hindenburg
stehen.

Die Erbitterung des Wahlkampfes, so hoffen
wir, wird sich auch wieder legen, und im Inter-
esse unseres Vaterlandes läge es, wenn Hinden-
burg möglichst bald seine Worte in die Tat um-
setzen könnte, die da in der Osterbotschaft
lauteten:

„Ich reiche jedem Deutschen die Hand, der
national denkt, die Würde des deutschen Na-
mens nach innen und außen wahr und den
konfessionellen und sozialen Frieden will,
und bitte ihn:
Hilf auch Du mit zur Auferstehung
des Vaterlandes!“

Dem neuen Staatsoberhaupt und altbe-
währten treuen Roland des deutschen Volkes,
das er stets mehr liebt als sein eigenes Ich,
rufen wir zu:

Heil Heros Dir! Von Gott gelehrt
In deines Volkes Not!
Nimm unsrer Liebe dankbar Pfand,
Den Treuschwur bis zum Tod!
Es leibe Gott dir seine Macht,
Nimm' dich in seine Hut.
Bis du dein letztes Werk vollbracht,
Uns schenkt der Einheit Gut!
Recht innig fleht ganz Deutschland heut:
Gott schenk' dich uns noch lange Zeit!

Karl Friedrich Ringsdorf.

Vom Wahlkampf.

Hörde, den 27. April.

Von der Wahlklopp. Die Reichsprä-
sidentenwahl nahm hier im allgemeinen einen
ruhigen Verlauf. Am Vorabend der Wahl-
schlacht veranstaltete das Reichsbanner Schwarz-
Rot-Gold einen eindrucksvollen Demonstra-
tionszug. Auch um die rote Fahne der Kom-
munisten hatten sich kleine Häufchen junger
Leute gesammelt, welche die Straßen durchzogen.
Am Wahltag kam es hier und da zu Zusam-
menstößen zwischen Reichsbannerleuten und
rechtsparteilichen Jugendbündlern. Letztere
warfen in der Wellingerstraße vor dem Ver-
sammlungslokal des Reichsbanners Steine
von einem Auto auf junge Leute. In einer
als Wahllokal benutzten Schule bedrohte ein
„Berwolf“-Angehöriger das Reichsbanner mit

einer Pistole, die dem leichtfertigen Burtschen
schnell entwendet wurde. Die Wahlbeteiligung
war bis zum Mittag recht mäßig, teilweise nur
20 Prozent. Am Nachmittag begannen alle
Parteien mit dem „Schleppen“. Zum Schluß
hatten etwa 85 Prozent aller Wahlberechtig-
ten gewählt, also etwa 1000 mehr als im er-
sten Wahlgange.

Zwischenfall bei der gestrigen Wahl. Ge-
stern morgen kurz nach Eröffnung der Wahlzeit
hüßten an der Viktoriastraße, Stimmbezirk 5
und 6, einige Reichsblodanhänger die schwarz-
weiß-rote Fahne. Als ein Republikaner sich
diese Maßnahme verbat, wollte einer der federn
Burtschen gleich zur Tat schreiten. Er zog eine
Pistole und bedrohte damit den Republikaner.
Ein sofort hinzueilender Polizeibeamter
stellte die Personalfest des jungen Burtschen fest
und entzog dem Hühner die Waffe, die dieser
ohne Erlaubnis trug.

Ausbreitungen im Wahlgesecht.

Dortmund, 27. April. Zu schweren Aus-
breitungen kam es in der Sonnabendnacht in
der Kirchenstraße. Der Arbeiter W. wurde zu
Boden geschlagen und derartig mit den Stiefel-
spitzen bearbeitet, daß er bewußtlos liegen
blieb. Die auf die Hilferufe herbeieilende
Polizei mußte die Haupttäter mit blanker
Waffe auseinanderreiben. — In der Alsen-
straße suchte gestern Abend ein als Messerstecher
bekannter M. mit Bassanten Streit, wobei er
zu einem in der Rodtstraße verborgenen Ham-
mer griff und damit auf die Leute einschlug.
Die unerwartet eintreffende Polizeipatrouille
nahm den Messerstecher fest, nachdem sie erst mit
der Stiefelwaffe sich Geltung verschaffen mußte.

Mordversuch im Wahllokal.

Berlin, 26. April. Heute nachmittag machte
der Kandidat Oskar Laube einen Mordan-
schlag auf das Ehepaar Wachtel. Als das
Ehepaar das Wahllokal in der Kurfürsten-
straße 50 betrat, feuerte Laube mehrere Schüsse
auf das Ehepaar ab und verletzte beide sehr
schwer. Der Täter wurde festgenommen und
der Polizei übergeben. Es handelt sich um ei-
nen Radfahrer wegen eines verlorenen Zivil-
prozesses. Wachtel hat einen schweren Bauch-
und Rückenbruch, die Frau einen Oberschenkel-
bruch erhalten.

Die Rechtsradikalen mit dem Messer.

Erfurt, 26. April. Im Laufe des heutigen
Nachmittags haben sich einige Zwischenfälle er-
eignet. Vor einem Wahllokal am Friedrichs-
Wilhelm-Platz wurde ein Angehöriger des

Reichsbanners nach vorangegangener Wort-
wechsel durch einen Messerstich verletzt.
Der Täter wurde verhaftet. Später erfolgten
noch zwei weitere Verhaftungen von Angehö-
rigen rechtsradikaler Organisationen, von de-
nen der eine ebenfalls politische Gegner mit
einem Messer bedrohte, während bei dem
anderen eine Schußwaffe gefunden wurde.

Zwei Tote in der Wahlklopp.

Karlsruhe, 26. April. Wie uns mitgeteilt
wird, soll es heute Abend in Durlach wäh-
rend der Wahl zu einem Zwischenfall zwischen
Reichsbanner und Reichsblod gekommen sein, in
dessen Verlauf zwei Personen getötet,
mehrere verletzt worden seien. Nähere
Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Zusammenstoß in Königsberg.

Königsberg, 26. April. Am Freitag Abend
kam es in verschiedenen Stadtteilen zu er-
nsten Zusammenstößen zwischen An-
hängern „nationaler“ Verbände, die einen Fal-
lschlag veranstalteten, und Kommunisten. —
Schuhpolizeibeamte und die im Fadel-
zug Marschierenden wurden tätlich ange-
griffen und mit Steinen beworfen. Es
entpand sich eine Schlägerei. Mehrere Ver-
letzte mußten von der Sanitätskolonne abtrans-
portiert werden. Ein Angehöriger des Bi-
marabundes erhielt einen Messerstich.

Ein deutschnationaler Reichstagskandidat verunglückt.

Hannau, 26. April. Der 46jährige Fürst zu
Salm-Wittgenstein-Berleburg ist tödlich
verunglückt. Der Fürst befand sich mit
seiner Gemahlin und seinem Sohn im Auto
auf der Heimfahrt von der Beerdigung seines
Schwiegersvaters. Kurz vor Hannau erlitt das
Auto einen Radreifenbruch und fuhr, sich
über Schlagend, die Straßenböschung hinab.
Die Insassen wurden hinaus-
geschleudert, wobei der Chauffeur sofort getötet
wurde. Fürst Richard wurde mit schweren in-
neren Verletzungen und mehreren Rippen-
brüchen in das Hannauer katholische Schwestern-
krankenhaus transportiert. Dort ist er nach
seiner Einlieferung gestorben. Die Fürstin und
ihr Sohn wurden gleichfalls verletzt, doch be-
steht für sie keine Lebensgefahr. — (Fürst Salm-
Wittgenstein war bei den letzten Reichstags-
wahlen im Wahlkreis 21 (Koblenz-Trier) von
der Deutschnationalen Volkspartei als Kandi-
dat aufgestellt.)

Aus den Provinzen.

Sörde, den 27. April.
Feuer entstand Sonnabend nachmittag im Keller der Firma Kienenthal. Es hatten sich Strohporräte auf bisher unaufgeklärte Weise entzündet. Der Brand konnte jedoch schnell auf seinen Herd beschränkt werden, so daß die nach kurzer Zeit erschienenen freiwilligen Feuerwehre keine nennenswerte Arbeit mehr hatte. Der Schaden ist angeblich nicht sehr bedeutend.

Vermiut.
Sagen, 25. April. Der 25. Jahre alte Arbeiter Arthur Siemens, Schützenstraße 23, wird seit einigen Tagen vermißt. Er wollte an einem Neubau in der Nähe des Stadthausens seine Arbeit ausführen, ist aber dort nicht erschienen.

Die Erweiterungspläne des Elektrizitätswerkes Mart.

Sagen, 25. April. Das Kommunale Elektrizitätswerk Mart hat fortgesetzt eine sehr starke Anschließbewegung zu verzeichnen. Im Süderlande, wo das Werk eine eigene Kraftstation am Siefel bei Vletterberg besitzt, vollzieht sich zurzeit eine Umstellung der Industrie auf elektrischen Antrieb, und auch in den anderen Bezirken wächst die Beanspruchung. In den großen Städten des Versorgungsgebietes erwartet man eine starke Zunahme der Lichterleuchte und des Stromverbrauchs für Beleuchtungswecke. Um in den kommenden Jahren gerüstet zu sein, hat das Werk bekanntlich vor längerer Zeit die Ausgabe einer Obligationenleihe in Höhe von 10 Millionen Mart beschlossen und davon bereits 5 Millionen Mart begeben. Von dieser Summe ist bereits die Hälfte für die Verlegung starker Kabel nach dem Siefel, nach Schwerte usw. verausgabt worden. Die Zuleitung nach Boerde soll ebenfalls verbessert werden. Die weiteren 5 Millionen Mart sollen verwandt werden für den Einbau neuer Kesselanlagen in den vorhandenen Kraftwerken und für den Ausbau einer auf dem Schnee erworbenen Kohlenzeche, deren zurzeit noch geringe Ausbeute vergrößert werden soll. Die aus der 10 Millionen-Anleihe verbleibenden und später zu behebenden 5 Millionen Mart sollen für den Bau eines neuen Kraftwerkes verwandt werden. Dieses soll in Salben an der Venne errichtet werden; die Grundstücke zur Aufnahme des neuen Werkes wurden bereits erworben. Alle Erweiterungs- und Neubauten sollen bis spätestens 1927 beendet sein.

Fünf Ziegenlammchen.
Vorhalle, 27. April. Ueber eine reiche Vermehrung seines Ziegenbestandes war ein hiesiger Bahnbeamter recht erlöst. Vor einigen Tagen brachte seine Ziege fünf lebende Lammchen zur Welt. Sie waren zwar etwas klein, aber doch lebenskräftig. Da die Mutter sie nicht alle ernähren konnte, so mußten zwei sofort getötet werden. Die übrigen drei machen jetzt schon erfolgreiche Gehversuche.

Eindrudelschloß.
Dortmund, 27. April. In eine Villa am Damm wurde in der vorvergangenen Nacht eingebrochen. Die Diebe erbeuteten nicht weniger als 15 echte Perlesterpiche. Von den Tätern, nach den polizeilichen Ermittlungen sollen es drei sein, fehlt bisher noch jede Spur. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Vermiut.
Unna, 27. April. Seit Sonntag, den 19. April, nachmittags wird der am 25. Oktober 1898 geborene Kaufmann Hugo Rosenberger von hier, Bahnhofstraße 34 wohnhaft, vermißt. Er hat sich am Nachmittag des genannten Tages aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Ueber seinen Aufenthalt hat noch nichts in Erfahrung gebracht werden können. Personen, die über den Aufenthalt des H. Auskunft geben können, wollen sich an die hiesige Kriminalpolizei wenden. — Seit dem 13. April wird ebenfalls vermißt der Arbeiter Eduard Petermann, geboren am 10. November 1906. Er wird wie folgt beschrieben: Größe 1,75 Met., Gestalt kräftig, Haar dunkelblond, Gesicht rund, Stirn hoch, Augen blau, besondere Kennzeichen: Narbe an der Stirn. Bekleidung: graue Hose, grauer Sportanzug, grüne Sportmütze, schwarze Schnürschuhe und weisses Hemd. Um Mitteilungen an die Kriminalpolizei wird gebeten.

Die Aufbauschule in Unna.
Unna, 27. April. Mit der Leitung der Aufbauschule ist Professor Knolle beauftragt worden. An der Anstalt unterrichten folgende Herren: Seminarbibliothekar Dubs, die Seminaroberlehrer Schwent, Jantini, Schlodermann, Schlientamp. Außerdem ist Studienassessor Luft (bisher am hiesigen Reform-Realgymnasium) überwiesen worden. Zur Aufnahmeprüfung, die am 23. d. M. stattgefunden hat, lagen 64 Meldungen vor. Zugelassen wurden 44 Prüflinge, die Aufnahmeprüfung bestanden haben 41. Aus der Stadt Unna stammten 13, außerdem aus dem Landkreis Hamm 7, aus dem Landkreis Hörde 16, aus den Kreisen Soest, Münster und Dortmund 4 Schüler und Schülerinnen. 34 Schüler sind evangelischer, 6 katholischer Konfession.

Von einem Auto überfahren.
Menden, 25. April. In der Nähe von Schwitten wurde das 3½ Jahre alte Kind der Eheleute Ostermann von einem Auto überfahren. Das dabei verletzte Kind erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen es gestorben ist.

Tragischer Tod.
Altena, 25. April. Von einem schweren Schiffschlag wurde die Familie Holthaus in Schiffschiff betroffen. Die 16-jährige Tochter unterhielt mit einem jungen Manne ein Liebes-

Die Wahlergebnisse aus der näheren Umgebung.

Schwerte und Umgegend

Stimmbezirk 1: Neue Schule am Mart.
Hindenburg 449 (289), Marx 607 (560), Thälmann 99 (101).

Stimmbezirk 2: Sedanichule. Hindenburg 221 (136), Marx 619 (499), Thälmann 102 (129).

Stimmbezirk 3: Kathol. Schule an der Haheladstraße. Hindenburg 318 (210), Marx 931 (811), Thälmann 52 (79).

Stimmbezirk 4: Gymnasichule. Hindenburg 479 (311), Marx 570 (594), Thälmann 58 (59).

Stimmbezirk 5: Städt. Lyzeum. Hindenburg 430 (278), Marx 640 (580), Thälmann 84 (86).

Stimmbezirk 6: Alte Schule am Mart. Hindenburg 521 (328), Marx 641 (585), Thälmann 69 (90).

Stimmbezirk 7: Städt. Realgymnasium. Hindenburg 270 (175), Marx 529 (453), Thälmann 51 (69).

Stimmbezirk 8: Städt. Realgymnasium. Hindenburg 197 (103), Marx 355 (294), Thälmann 86 (63).

Gesamtergebnis: Hindenburg 2885 (1830), Marx 4892 (4376), Thälmann 601 (682).

Die Wahlbeteiligung betrug ca. 85 % gegenüber 70 % bei der Vorwahl am 29. März.

Die in Klammern gestellten Ziffern stellen die von den diesmal für Hindenburg bzw. Marx in Frage gekommenen Parteigruppen bei der Vorwahl am 29. März abgegebenen Stimmen dar.

Westhofen. Hindenburg 506 (331), Marx 707 (680), Thälmann 133 (158).

Garenfeld. Hindenburg 125 (87), Marx 148 (152), Thälmann 10 (7).

Geisede. Hindenburg 140 (88), Marx 133 (138), Thälmann 3 (4).

Solgen 1: Hindenburg 301 (162), Marx 535 (464), Thälmann 54 (68).

Solgen 2 (Söthlen): Hindenburg 143 (90), Marx 302 (241), Thälmann 30 (12).

Vichtendorf: Hindenburg 144 (94), Marx 339 (321), Thälmann 22 (27).

Enburg. Hindenburg 140 (113), Marx 190 (186), Thälmann 11 (8).

Villigst. Hindenburg 99 (78), Marx 75 (69), Thälmann 3 (3).

Wandhofen: Hindenburg 118 (75), Marx 266 (268), Thälmann 11 (10).

Hennen. Hindenburg 935 (502), Marx 573 (517), Thälmann 18 (10).

Ergle. Hindenburg 369 (238), Marx 422 (378), Thälmann 26 (30).

Ferdum. Hindenburg 144 (111), Marx 113 (137), Thälmann 39 (21).

verhältnis, das von den Eltern nicht gebildet wurde. Als das Mädchen am Donnerstagabend in Begleitung ihres Vaters in die elterliche Wohnung kam, wurden ihr Vorhaltungen gemacht. Die Tochter verließ darauf die Wohnung und kehrte erst nachts um 2 Uhr zurück. Am anderen Morgen verließ sie wiederum die Wohnung, um, wie sie in einem zurückgelassenen Briefe angab, in die Glörlspitze zu gehen. Als der in einer Fabrik beschäftigte Vater von diesem Briefe Kenntnis erhielt, eilte er in Arbeitskleidern zur Glörlspitze, um seine Tochter zu retten. Als er ankam, sah er sie auf einem hervorragenden Felsen dicht an der Talpforte stehen. Als das Mädchen des Vaters anständig wurde, rückte es sich von dem Felsen in den See. Der Vater sprang ihr kurz entschlossen nach, konnte sie aber nicht mehr retten. Tochter und Vater ertranken, und konnten erst später geborgen werden. Der Mann, der als guter Schwimmer bekannt war, wäre wohl imstande gewesen, die Tochter zu retten, ist aber anscheinend, da er erhitzt und aufgeregte ins Wasser sprang, einem Herzschlag erlegen.

Chrenvolle Verunglückung.
Altena, 25. April. Der bekannte Turner und Sportler Ernst Eid aus Altena, zurzeit Lehrer in Plettenberg, ist von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Hilfslehrer an die preussische Hochschule für Leibesübungen nach Brandenburg berufen worden.

Ausdehnung der Tophus-Epidemie.
Volmarstein, 25. April. Der Tophus in Volmarstein breitet sich immer weiter aus. Auch zwei Familien der Trans-Andiststraße sind jetzt von der Krankheit schwer betroffen.

Die Zahl der Erwerbslosen.
Annen, 27. April. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Laufe des Monats April bedeutend zurückgegangen, aber nicht durch Wiederaufnahme der Arbeit, sondern durch Einziehung der Unterstützungen. So betrug die Zahl der Erwerbslosen Ende März 918, Ende April 679, der Zufahempfänger 1312, jetzt 1066. Bei der Hauptunterstützungsempfänger wur-

Hörde-Stadt.

Hindenburg 3737 (2968) Stimmen
Marx 12876 (12309) "
Thälmann 1160 (1445) "

Die Zahlen in Klammern nennen die entsprechenden Zahlen des 1. Wahlganges. 115 Stimmen waren ungültig, 12769 Stimmen gültig.

Landkreis Hörde.

Hindenburg 19024 Stimmen
Marx 38125 "
Thälmann 3622 "

569 Stimmen waren ungültig, 72 Stimmen verjährt.

Kreis Hörde.

Varop. Hindenburg 1728 (1252), Marx 3788 (3659), Thälmann 347 (457).

Sölde. Hindenburg 875, Marx 1696, Thälmann 92, ungültig 43.

Henglen-Sperride. Hindenburg 314 (200), Marx 487 (475), Thälmann 7 (6), ungültig 3.

Bergthorpe. Hindenburg 923 (671), Marx 2273 (2176), Thälmann 171 (216), ungültig 27.

Alperbe. Hindenburg 1895, Marx 3271, Thälmann 233, ungültig 30.

Kirchhörde. Hindenburg 1909 (1359), Marx 5010 (5039), Thälmann 606 (767), ungültig 3.

Holzweide. Hindenburg 1368, Marx 2012, Thälmann 39, ungültig 41.

Schüren. Hindenburg 886 (704), Marx 2183 (2098), Thälmann 339 (440), ungültig 22.

Wifeln. Hindenburg 872, Marx 2230, Thälmann 148, ungültig 38.

Munten. Hindenburg 2777, Marx 5932, Thälmann 503, ungültig 72.

Ergebnisse aus der Umgegend.

Hindenburg Marx Thälmann
Sagen 19202 19732 5012
Vetmathe 868 3020 70
Herslohn 7637 9167 491
Hohenlimburg 3561 4575 580
Deitrich 1363 2507 79

Das Gesamtergebnis von Dortmund-Stadt

Hindenburg 38791 (30578) Stimmen
Marx 99595 (92480) "
Thälmann 11314 (16821) "

Wahlbeteiligung 74 (71) Proz.

Landkreis Dortmund.

Hindenburg 27410 (19123) Stimmen
Marx 61417 (59326) "
Thälmann 8037 (12163) "

Westfalen-Süd.

Hindenburg 461783 (331329) Stimmen
Marx 737330 (722931) "
Thälmann 95021 (108686) "

Westfalen-Nord

Hindenburg 388963 (270099) Stimmen
Marx 663590 (630643) "
Thälmann 48270 (48625) "

den 4381 Mart gegen 6302 Mart Ende März gezahlt, an Zufahempfänger 2992 gegen 3560 Mart.

Der vierte Sauerländer Heimattag.

Arnsberg, 25. April. Der 4. Sauerländer Heimattag wird hier vom 5. bis 7. September d. J. abgehalten. Nach dem Festprogramm findet am 5. September eine Vertreterversammlung des S. H. im „Goldenen Stern“ und am Samstagabend im „Schützenaal statt. Sonntag vormittag ist Festversammlung, nachmittags großer historischer Festzug. Montag beginnen die Ausstellungen, nachmittags die Hauptversammlung. In Verbindung mit der Tagung sind vier Ausstellungen geplant.

Der Wolf im Schafspel.

Siegen, 25. April. Einen ganz besonders glänzenden Trieb hat kürzlich ein abseits der Gauner eingewandt. Er plügte das Ordensgewand eines Klosterbruders zu seinen Zwecken zu mißbrauchen und regelmäßig vor der Kirche o h n m ä c h t i g zu werden. Mitleidige Leute schafften ihn dann in das Pfarrhaus, wo er gepflegt und für seine weitere Pfarrerreise liebevoll ausgerüstet wurde. Jetzt endlich ist es gelungen, den Schwindler zu entlarven und festzunehmen.

Ein Kind in einer Dünnarube ertrunken.

Bochum, 27. April. Ein zweijähriges Kind kürzte beim Spielen in eine Dünnarube und ertrank, bevor der in der Nähe mit Garienarbeiten beschäftigte Vater Hilfe leisten konnte.

Zwei Schüler ertrunken.

Sattingen, 27. April. Drei höhere Schüler aus Bochum wurden bei einer Ruderfahrt auf der Ruhr mit ihrem Kahn von der reißenden Strömung auf der Ruhr hinausgetrieben. Ueber eine etwa einen Meter hohe Wehr setzte der Kahn hinüber, trieb aber dann durch die hier ziemlich reißende Strömung einen Pfeiler der Winger-Ruhrbrücke. Der Kahn schlug dabei um, und die drei Schüler stürzten ins Wasser. Zwei von ihnen ertranken augenblicklich, wogegen der dritte sich durch Schwimmen ans Land retten konnte. Die Namen der Ertrunkenen konnten noch nicht festgestellt werden. Auch konnten die Leichen derselben noch nicht geborgen werden.

Tod einer Mutter von 10 Kindern.

Bieren, 25. April. Eine von einer Beerdigung heimkehrende 50-jährige Frau wurde beim Ueberfahren des schmalen Fußweges von der Kreisfelder Eisenbahn vom Zuge erfaßt und überfahren. Die Frau mußte die Warnungssignale überhört haben und lief direkt vor den Zug. Die Verunglückte, Mutter von zehn Kindern, starb eine Stunde nach dem Vorfall. Den Bahnbedienten trifft nach den Feststellungen keine Schuld.

Abnahme der Arbeitsunfälle.

Erfreulicherweise hat sich die Zahl der Betriebsunfälle in den letzten Jahren stark vermindert. Für die sämtlichen in die Unfallversicherung einbezogenen Betriebe belief sich die Zahl der Unfälle im Geschäftsjahre 1923 auf 459.579 gegen 637.370 im Jahre 1922. 346.950 der gemeldeten Unfälle kamen auf die gewerblichen und 80.215 auf die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften ging der Anteil der gemeldeten Unfälle gegenüber dem Jahre 1922 von 44,62 auf 37,00 und bei den landwirtschaftlichen von 6,51 auf 5,66 vom Tausend der Versicherten zurück. Auf tausend Versicherte entfielen 1923 4,43 erstmalig entfallende Verletzte bei den gewerblichen Unfallversicherungsgenossenschaften gegen 4,61 bzw. 2,74 im Jahre 1922.

Die Abnahme der Unfälle im Jahre 1923 gegenüber dem Vorjahre, die aus diesen Ziffern zu ersehen ist, zeigt sich in besonders erfreulicher Weise in der Abnahme der Todesopfer, die im Jahre 1923 um 963 geringer war als im Jahre 1922. Immerhin betragen sie auch im Jahre 1923 noch 7334. Es ist zu hoffen, daß die fortgesetzten Bemühungen der zuständigen Behörden, insbesondere der Reichsarbeitsverwaltung, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch mehr als bisher über die vorhandenen Unfallgefahren und über die Schutzmaßnahmen aufklären werden. Wenn Behörden und Betrieb mit jenem Nachdruck, der der Bedeutung des Gegenstandes entspricht, die Betriebsbelegschaften über die Unfallgefahren und ihre Verhütung immer wieder aufklären, wird die Zahl der Unfälle sich zweifellos noch weiter vermindern lassen.

Die Grenze des Lebens.

Skizze von Franz Friedrich Oberhauser.
Als Christoph, das Erdbrett mit dem Frühstück auf den Händen, die niedere hölzerne Treppe emporstieg, achte es das erste Mal in seinem Leben, daß er auf dem ersten Stiegenabfah rasten mußte. Er mußte das Erdbrett auf das Geländer stellen und mit der Hand an die Brust greifen. O, es hat sicherlich nichts zu bedeuten, dachte der alte Diener. Seit fünfzig Jahren ging er diese Treppe auf und nieder, machte er zahlreiche Vortragsgänge, schritt durch die Zimmer des alten Hauses, seit fünfzig Jahren war er der treue Bediente in der Familie Lindström. Aber das er einmal auf der Treppe stehen bleiben mußte — war das jemals vorgekommen?
„Christoph! Wo bleibst du Frühstück?“ rief eine helle Stimme aus dem oberen Stockwerk.
Christoph erwiderte heftig. Es war doch niemals vorgekommen, daß man ihn im Dienste ermahnen mußte? War die Pünktlichkeit und Sicherheit, mit denen er alle Aufträge ausführte, nicht sprichwörtlich geworden?

Christoph nahm sich zusammen, er schritt die Treppe hinauf, gab das Frühstück ab, die Knie begannen ihm ein wenig zu zittern, und die Augen suchten vergeblich so klar wie ehemals durch einen ganz feinen Schleier zu sehen.

Alles dies bemerkte Christoph. Er wollte sich die unersichtliche Wahrheit nicht eingestehen, daß er alt wurde.

Er konnte gar nicht daran denken, daß ein anderer seine Stelle übernahm. Ein wenig Eiferstolz glomm in ihm hoch, ganz klein erst.

Es wird schon vorübergehen! dachte Christoph. Aber es ging nicht vorüber. Das Zittern der Knie kam wieder, der leise, feine graue Schleier vor den Augen, das Klopfen des Herzens, das Beben der Hände. Und es geschah ein zweites und drittes mal, daß man Christoph rufen mußte, mechemals, denn er stand in einer Ecke, heimlich, um zu rasten. War er nicht immer auf seinem Posten? Vermühte ihn jemals ein Familienmitglied? Gab es einen einzigen Tag in seiner Dienstzeit, da er sich nicht väterlich um die Lindströms forgte?

Und doch konnte er der Tragödie nicht ausweichen.

„Christoph!“ sagte eines Tages der Sohn Lindströms, der nach dem Tode des Vaters das Hanselshaus übernommen hatte, „Christoph, du kommst morgen in mein Büro!“

Und Christoph kam in das Büro des jungen Herrn.

„Christoph, du wirst alt.“ sagte der junge Christoph unerbitlich und klar, „es ist alt, wenn du deinen Platz verläßt. Die Pünktlichkeit macht dir Schwierigkeiten.“ der junge Lindström feste aus.

Christoph stand ganz still. Ist das nicht der Schrank des Großvaters, hatte er nicht täglich das Geld gezählt und darin aufbewahrt? Sind seine Augen davon schwach geworden?

„Hast du mich verstanden, Christoph?“ kam die Stimme zu ihm.

„Ja, Herr Lindström.“ sagte er gedankenverloren, und doch war es ihm, als könnte, als mühte er Heinrich sagen! Sollte er diesen jungen Mann nicht

ohne Unterlaß auf sein Spiel, als er noch nicht verstanden, du treu... fuhr die Schreie, da er mit dem Vater dieses im frühen Morgen (hans) bedenklich war in der Kasse war Gedanke — lam er v er der Diener, der machte.

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

„Hast du mich verstanden?“
„Ja, Herr Lindström.“
„Es ist selbstverständlich, daß du mich verstanden hast.“
Säbe der junge Hanselshaus damals schief alle stolze Handelsbäume, Tods, Geschäus...

ohne Unterlaß auf seinen Armen getragen, mit ihm
gepielt, als er noch ein Knäblein war?
„Ich will keine Aufopferung und keine Dienste
nicht verachten, du warst brav und redlich —
Mein Gott, dachte Christoph, ist dies nicht der
Schreibstisch, da er mit dem alten Herrn Lindström,
dem Vater dieses jungen Herrn, einmal bis in den
frühen Morgen stand, damals, als das Handels-
haus bedenklich wankte und kein Vermögen mehr
in der Kasse war — bis, zum Glück ein geheimer
Gedanke — kam er vom Herrn Lindström oder war
es der Diener, der ihn hatte? — die Rettung
machte.
„Hast du mich verstanden, Christoph?“
„Ja, Herr Lindström!“
„Es ist selbstverständlich: dein Lohn bleibt dir.“
Sähe der junge Herr leicht da vor ihm, wenn die
Sache damals schief gegangen wäre? Wäre dieses
alle solche Handelshaus, mit seinen Schiffen, Maga-
zinen, Töden, Geschäften, wäre dieses Handels-
haus...
Wie wie — kam es Christoph zum Bewußtsein,
der Lohn bleibt dir weiterhin, sagte Heinrich
Lindström?
„Du kannst ihn dir am ersten eines jeden Mo-
nats abholen.“
Das verstand Christoph nicht. Es tat ihm weh.
Er wußte: er war erledigt — er war nicht mehr...
Es vergingen einige stille Augenblicke. Chris-
toph streckte die Hand aus, der Hand Heinrich Lin-
dströms entgegen... Aber siehe da...
Der junge Herr hatte schon seine Zigarre in der
Hand, er wendete sich kaum um, als er sagte:
„Guten Morgen, Christoph.“
Christophs Augen, vom leisen Schleier gefangen,
sahen merkwürdig klar. Schmerz drang in seine
Augen, Tränen schimmerten in seinen Augen.
Langsam, vorsichtig und ergeben blickte er ein
Jahreslanges an und hielt die Flamme an die
Zigarre.
„Ach, danke!“ sagte Herr Lindström junior. Dann
war die Unterredung zu Ende. Christoph ging
allein aus dem Zimmer.
„Alte? Christoph lächelte schmerzvoll. Nein, alte
war er nicht. Er könnte immerhin noch einige
Jahre im Hause dienen. Aber daß ihm der junge
Herr die Hand nicht reichte, die er so oft schüttelnd
in der Hand hielt, das war für ihn das bitterste
und der Beweis, daß man auf seine Opferwilligkeit
nicht mehr wartete...
Christoph ging langsam durch die Straßen.
Es war ihm, als sei er damit aus der Gemein-
schaft der Lebenden getrennt. Sein Leben hatte
aufgehört mit der Sekunde, da er seinen Posten
verlassen mußte, dazu gezwungen wurde, ihn zu
verlassen. Und trotzdem lebte er noch, aber es gab
nichts mehr, denn er seine Pflicht, seine Pflicht und
seine Opferwilligkeit widmen konnte...
Das ist die Grenze des Lebens...
Unten am Hafen stand er lange. Er sah einem
Schiffe nach, das in die Ferne zog, ein Schiff aus
der Reederei Lindströms, der „Bruder Christoph“.
Langsam und achselzuckend wanderte es in die See, in
die Endlosigkeit der Ferne...
—oo—
Kunst und Wissenschaft.
Schutz dem Wissen in Ausland.
Um das völlige Aussterben des bereits sehr
alten gewordenen Wissens zu verhindern, hat die
Sammlung Regierung beschloffen, im westlichen Kau-
kasus ein Gebiet von etwa 650.000 Morgen als
Schutzgebiet zu erklären. In diesem Gebiet darf
keinerlei Feld- und Waldarbeit verrichtet werden.
Die vorhandenen Steinbrüche werden stillgelegt.
Selbst das Weiden von Vieh ist im Bereich des
Schutzgebietes verboten.
Wertvolle Funde.
Ein italienischer Gelehrter, der seit einiger Zeit
in Ägypten in Ägypten Ausgrabungen unter-
nimmt, hat eine Kirche ausgegraben, die zum

8. christlichen Jahrhundert stammt. Dabei hat er
eine große Menge kostlicher Perlen und eine
wertvolle Sammlung kostlicher Tongefäße ans
Licht gefördert. Die Wichtigkeit des Papyrus-
fundes liegt darin, daß dadurch ganz neue Auf-
schlüsse für die Geschichte des früheren Mittel-
alters gewonnen werden. Die Kopien sind die
Nachkommen der alten Ägypter.
Musiknachrichten.
**Kein Musikunterricht mehr ohne staatliche
Erlaubnis.**
Auf keinem Felde pädagogischer Tätigkeit haben
sich von jeher so viele unberufene Elemente ge-
tummelt, wie auf dem des privaten Unterrichts.
Die dadurch hervorgerufenen und immer wieder
beklagten Mißstände haben zu einer
schmerzlichen Schädigung der Ständesanktionen
der deutschen Musiklehrer geführt, die von diesen
auf die Dauer nicht ertragen werden konnte, um
so mehr nicht, als die soziale Minderung ihres
Standesbewußtseins ohne weiteres auch auf das Ma-
terielle drückte. Das hat dann schon frühzeitig
dazu geführt, daß sich alle ernsthaften Elemente der
Musikpädagogik zu Organisationen, wie beispiels-
weise dem Reichsverbande deutscher Tonkünstler
und Musiklehrer, zusammenschlossen, um sich gegen
die Schädigung ihrer Ständesinteressen durch we-
nig oder gar nicht qualifizierte „Musikpädagogen“
nach Kräften zu wehren.
Vor einigen Monaten wurde auf Anregung
des Ministerialdirektors Rentwig eine Kommissi-
on aus Mitgliedern der verschiedenen Musik-
und musikpädagogischen Organisationen gebildet,
die sich damit zu beschäftigen hatte, mit welchen
Mitteln man am besten alle unberufenen Ele-
mente aus der Musikpädagogik ausmerzen ver-
möge. Daß das überhaupt nur bis zu einem
gewissen Grade möglich sein werde, war dabei
stillschweigende Voraussetzung. Die wichtigste
Forderung, die die Interessenorganisation auf
ihrem Programm hatte, lief in ihrer endlichen
Tendenz darauf hinaus, die Berechtigung zur Er-
teilung privaten Musikunterrichts von einer staat-
lichen Approbation abhängig zu machen. Es sollte
also nicht mehr jeder beliebige Musikunterricht
erteilen und sich eine entsprechende Ständesbezeich-
nung beilegen dürfen, sondern nur der, der eine
staatliche Musikprüfung abgelegt hat. Diesen
Wünschen hat ein seit mehreren Monaten in Vor-
bereitung befindlicher **Erlaß des Kultusministe-
riums**, der bereits völlig fertiggestellt ist, und nur
noch der Unterschrift des Ministers harret, um in
der nächsten Zeit veröffentlicht werden zu können,
nach der Richtung Rechnung getragen, daß er
einen staatlichen Unterrichtserlaubnischein zur
allgemeinen Einführung bringen will.
Der Erwerb dieses Erlaubnischeines wird von
der Ablegung einer staatlichen Musikprüfung ab-
hängig gemacht. Natürlich werden alte, erfahrene
und angesehene Musiklehrer, die schon seit langen
Jahren als Musikpädagogen nachweislich tätig
gewesen sind und längere Zeit entsprechenden Or-
ganisationen angehören, diesen staatlichen Erlau-
bnischein ohne weiteres erhalten. Er trifft und
soll auch tatsächlich nur solche Musiklehrer treffen,
die als Neulinge in das pädagogische Fach hinein-
kommen und sich über ihre Berechtigung hierfür
ausweisen sollen. Wer sich also jetzt entschließt,
sich dem musikpädagogischen Berufe zuzuwenden,
ohne bereits längere Zeit die Qualifikation dafür
beigetragen zu haben, wird damit rechnen müssen,
daß er ohne staatliche Konzeption privaten Musik-
unterricht in Zukunft nicht erteilen dürfen.
Wie weit diese Vorkehrung faktisch umgangen
werden kann, läßt sich, solange der Wortlaut des
Erlasses noch nicht vorliegt, nicht klar übersehen.
Des weiteren wird dem Vernehmen nach der Er-

laß eine scharfe und strenge Abgrenzung der Be-
griffe Konservatorium und Musikschule bringen.
Konservatorium wird sich danach nur eine Unter-
richtsanstalt nennen dürfen, die durchweg mit
staatlich geprüften Lehrkräften besetzt ist.
Turnen, Spiel und Sport.
Turnen.
Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft.
Die erste Waldlaufmeisterschaft, die heute über
eine Strecke von 7,5 Km. in Rathenow zum Aus-
trag kam, brachte einen vollen Erfolg. Die Ergeb-
nisse waren folgende:
Einzelauf: 1. Brände-Petershagen 24.15,2 Min.
2. Strößenreuther-Rürnberg 40 Min. zurück. 3.
Kilolaus-Königswinter weitere 30 Min. zurück.
Mannschaftswettbewerb: 1. Zahn-Biesdorf.
2. Kieler T. V.
Sport vom Sonntag.
Fußball.
Weißdeutsches.
Endspiele um die süddeutsche Vertretung.
Fußballsportverein Frankfurt spielt gegen S. V.
Biesbaden unentschieden 0 : 0 und wird dritter
süddeutscher Vertreter.
Endspiel um den 3. Platz der westdeutschen
Vertretung.
In Buer:
Arminia-Bielefeld—Turn-Tüßfeld 0 : 3
Weitere Spiele:
Ruhrpott:
Dortmund 08—Erla 08 (rückst. Meister-
schaftspiel) 1 : 3
S. V. Buer 07—Union-Gelsenkirchen
0 : 3
S. V. Altenessen—S. V. Beed
4 : 0
Preußen-Essen—S. V. B. Remscheid
2 : 1
S. V. B. Dortmund—Rhenania-Köln
1 : 3
S. V. B. Dortmund—S. V. B. Hörde
1 : 2
Südwestfalen:
S. V. B. Weidenau—Jugend-Düren
4 : 4
Niederrhein:
Zwischenrunde um den Pokal des
Rafensportverbandes.
Preußen-Duisburg—Phönix-Ruhrort
6 : 1
Meiderich 96—Mannania-Beed
3 : 1
Duisburg 08—Tura 88 Duisburg
3 : 1
Hertha-Duisburg—Eintracht Duisburg
2 : 1
Union-Hamborn—Hamborn 07
3 : 2
Hombroter Sp. B.—Meidericher Sp. B.
3 : 0
Rheinland:
Rheinort Sp. B.—Düsseldorf 99
1 : 0
Rorussia M. Gladbach—Düsseldorf 04
5 : 2
Eintracht M. Gladbach—Hagen 05
4 : 3
Westfalen:
S. V. Osnabrück—Stern-Bremen
3 : 3
Zur Ermittlung des Gau-Besten der Kreisliga
Sp. B. Bielefeld—S. V. A. Hamm
4 : 1
Verg. Märk. Gau:
Ostligs—Barmen (Städtepiel) 1 : 2
Fortuna-Düsseldorf—S. V. B. Düsseldorf 0 : 0
(Potsdamer Spiel)
Die norddeutsche Meisterschaft.
Hamburg, 26. April. (Eig. Drahtber.). Ham-
burger S. V.—Kilia-Kiel 1 : 1 (1 : 1).
Die Gaßspiele der Sp. B. B. B. in Bremen
und Hamburg
Bremer S. V.—Sp. B. B. B. 2 : 3
Die zahlreichen Zuschauer, die zum Platz des
Bremer S. V. gepilgert waren, um süddeutsche
Fußballturn zu sehen, wurden arg enttäuscht. Das
Spiel erhielt nämlich durch Verschulden der Gäste
keine Note durch Straßstöße und Elfmeterbälle.
Trotz ihres scharfen Spieles konnten aber die Sü-
ddeutschen bis kurz vor Schluß nur ein 2 : 2-Ergeb-

nis erzielen. Fünf Minuten vor dem Schlußspiel
verhalf Hagen den Kiebläutern zum Siege.
Viktoria-Hamburg—Sp. B. B. B. 4 : 3 (1 : 1).
Während die Gäste sich um die Früchte ihrer
guten technischen Leistungen durch die Unent-
schlossenheit ihrer Stürmer brachten, zeigte sich der
Angriff der Hamburger sehr energisch und konnte
vor der Pause bereits viermal den gegnerischen
Torwart überwinden. Diesen vier Toren vermach-
ten die Zürther nun einen Erfolg und auch diesen
nur durch Verwundung eines Elfmeters entgehen
zu lassen. Nach der Pause wurde das Treiben in
der gleichen Weise fortgesetzt, d. h. die süddeutschen
Stürmer zeigten sich wenig durchschlagskräftig.
Tagegen konnte der Zürther Mittelfeldler Leim-
berger einen überaus schönen Schuß anbringen und
so das Ergebnis auf 4 : 2 stellen. Ein Selbsttor
des Viktoria-Verteidigers Müller, das aus einem
Schuß Hagens resultierte, brachte den Gästen den
dritten Erfolg, so daß das Spiel 4 : 3 endete.
Rundfunk-Nachrichten.
Der Berliner Rundfunk-Großsender
geht in dem Hause der Funkindustrie am Kaiser-
damm in Charlottenburg seiner Vollendung ent-
gegen. Der von der Telefunken-Gesellschaft Ber-
lin erbaute Sender wird eine Energie von etwa
10 Kilowatt haben, das bedeutet, er wird in der
Leistung etwa 7 mal so stark sein wie die heutigen
deutschen Rundfunksender. Die Sendeanenne ist
eine fünfdrähtige T-Antenne von dem im Ausbau
befindlichen 130 Meter hohen Funkturm zu einem
80 Meter hohen Hilfsmast gespannt. Die Steue-
rung erfolgt nach der bekannten Telefunken-
methode der Gittergleichstrommodulation. Die Be-
sprechung des Senders wird — wie die aller an-
deren Berliner Sender — vom Vorhaus aus er-
folgen. Dem Ausbau des Berliner Großsenders
wird die ebenfalls an Telefunken vergebene Li-
zierung des Hamburger Rundfunk-Großsenders in
baldiger Zeit folgen.
Weißdeutsche Funktunde A.-G. Münster.
Vortragsfolge am Montag, den 27. April.
4-5 Uhr nachm.: Unterhaltungssendung
7 Uhr abends: Vortrag „Die Deutsche Literatur
seit 1870“ Dr. Klug-Münster.
7,30 Uhr abends: „Unjere Singvögel“ (ind. rer.
nat. Feus-Münster.
8 Uhr abends: Vortrag „Die Stoiker und die
Epikureer“, heldenhafte und spießbürgerliche
Lebensauffassung. Prof. Lic. Dr. Koppelman-
Münster.
8,30 Uhr abends: **Gutachten des Westf. Blinden-
vereins e. V., Dortmund.** 1. „Das westfälische
Blindenwesen“, Vortrag von P. Th. Meurer-
Dortmund. 2. J. S. Bach: Sonate Nr. 3 F-Dur
für Violine und Klavier — Adagio — Allegro
— Adagio ma non tanto — Allegro. Gesprochen
von Willi Witting-Münster, am Flügel Wif.
Schlichting-Münster. Violine: Ernst Brügge-
mann-Münster, Klavier: Otto Heinnermann-
Dortmund. 3. Zwei Balladen, Dichtung und
Komposition von Wilhelm Schlichting-Münster.
a) Pompejes Ende, b) Jigenerliebe. 4. Vier
Stücke für Klavier, Otto Heinnermann: a) Max
Reger: Moment musical, Eis-moll, b) Ed.
Schütt: Etude mignone, c) Otto Heinnermann:
Fantasiebild, d) Otto Heinnermann: Tasse
caprice.
5. Drei Stücke für Violine und Klavier. Bio-
line: Er Brügge, Klavier: O. Heinnermann.
a) Ernst Brügge: Valseetto für Violine
und Klavier, b) Otto Heinnermann: Menuet,
c) Kreisler-Paganini: Präludium und Allegro.
6. Weitere Dichtungen aus Humoresken von
Wilhelm Schlichting-Münster. Gesprochen von
Willi Witting-Münster.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 50
ist heute bei der Firma Carl Rühl in Schwerte
folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Schwerte, den 23. April 1925.
Das Amtsgericht.
Warnung!
Die Milchhändlervereinigung von Schwerte
u. Umgegend fühlt sich veranlaßt, gegen die
Annonce des Gutspächters **Eblentamp-Wand-**
hofen Stellung zu nehmen. Seit 1½ Jahren
beziehen 3 Milchhändler Milch von Eblentamp,
abwischend, die sie aber der Unsauberkeit we-
gen stehen lassen müssen. In bezug auf Quali-
tät der Milch bleibt sehr viel zu wünschen übrig.
Die vereinigten Milchhändler v. Schwerte u. Umge-
gend.
Wer ein Piano Flügelod. Harmonium
anschaffen will, wende sich direkt an
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Roth & Junius
D. R. P.
Staatsmedaille
Gold-Ausstellungspreise.
Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterung.
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29
(Filiale: Berlin am Zoo).
NB. In Sonder-Abt. Original-Gramophone m. Künstlerpl.
**Rheinisch-
Westfälische Zeitung**
Hauptverteilung und Hauptgeschäftsstelle
Essen, Theaterplatz 8/10
Unabhängiges nationales Organ
Täglich 3 Ausgaben
Gegründet 1736
Das führende Familien- und Handelsblatt des gesamten rheinisch-westfälischen
Industrie-Gebietes, hervorragende Handels- und Börsenzeitung. Mögliche
Leitartikel, Ausgewähltes, reichhaltiges Feuilleton, Tonangebende kritische
Berichte über bildende Kunst, Theater und Musik, 400 Berichterstatter in
Rheinland - Westfalen. Korrespondenzen ebenso an allen sonstigen wichtigen
Plätzen des In- wie auch des Auslandes. Unüßende Berichterstattung über
sportliche Ereignisse, Erbschaftsangelegenheiten. — Eigene redak-
tionelle Bureau mit Geschäftsstellen in Dortmund, Duisburg,
Düsseldorf und Berlin. Eigene Geschäftsstellen außerdem in Bochum,
Gelsenkirchen, Hagen, Mülheim-Ruhr, Münster i. W., Elberfeld-Barmen und
Krefeld. Hauptverteilungen in Bielefeld, Recklinghausen, Wanne,
Witten, Köln, Hannover u. Siegen i. W. Nach allen Orten des Industriegebietes
erfolgt Zustellung der Zeitung durch unsere Fahrposten u. unsere Trägerinnen.
Mit Probeausgaben u. Preisermäßigungen für Anzeigen
und Abonnenten sehen wir jederzeit zu Diensten.
**Verlag der
Rheinisch-Westfälischen Zeitung**
Th. Reismann-Grone, GmbH.
Essen (Ruhr), Theaterplatz Nr. 8/10
Fernsprech-Anschlüsse: 6701—6703 — Drahtanschl.: Rheinisch-Westf. 22

**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg, 26
**Stahl-Leder (D. R. P. 314487) und
Golath-Ledersohlen verwend. lassen.**
Unübertroffen an Haltbarkeit! — Dieselben kosten
nicht mehr als andere Sohlen. Auf viele Arbeiten kann gewartet
werden. — Feinste Maßarbeit. Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund. Ago-Klebeverfahren.
H. Hitzegrad, Schuhmachermeister, Senningsweg

Dieses Haus



bietet Ihnen beim Einkauf

von

Damen- und Herren-Konfektion

die größten Vorteile!

Die Verkaufsräume meines Geschäftsbetriebes haben sich in 15 Jahren um ca. das 30 fache vergrößert, dieses ist der Beweis und der Erfolg für die richtige Devise

Billige Preise für Qualitätsware!

Billige Preise, gute Qualitäten, mustergültige Verarbeitung
sind die Vorteile meiner fertigen Herren- u. Knaben-Bekleidung



Knaben-Anzüge
aus guten farbigen und dunklen Stoffen. Moderne
Einkaufs-, Schlupfblusen- u. Jackenformen 7.75 bis **15⁰⁰**

Kieler-Anzüge
in Original-Ausstattung aus la. blauen Meltonstoffen 26.50 bis **49⁰⁰**

Moderne Knaben-Anzüge
ganz geföhrt aus guten strapazierfähigen Stoffen 12.50 bis **39⁵⁰**

Bleyle Anzüge und -Sweaters
in großer Auswahl.

Knaben- und Herren-Hosen
in großer Auswahl aus guten Buckin- und Cheviotstoffen.

Uebergangs-Mäntel
in modernen Formen aus Covercoat und englischen
Stoffarten 55.00, 45.00, 35.00 **29⁵⁰**

Gummi-Mäntel
in guten Gummierungen und modernen Stoffarten
Marke „Esko Pluvius“ 49.00 35.00 29.50 24.50 **19⁵⁰**

Loden-Mäntel
in offenen und geschlossenen Formen, aus guten
imprägnierten Lodenstoffen 55.00 45.00 29.50 **19⁵⁰**

Herren-Anzüge
aus strapazierfähigen Stoffen 59.00 42.00 39.00 **35⁰⁰**

Elegante Anzüge
modernste Formen aus guten Kammgarn- und
Gabardinstoffen 95.00 85.00 75.00 **59⁰⁰**

Sport-Anzüge
aus la. englischen Stoffen und Reitkord 45.00 39.00 35.00 **29⁵⁰**

In meiner großen Spezialabteilung

Damen- u. Mädchen-Konfektion

finden Sie stets das Neueste
zu wirklich billigen Preisen.



Moden-Haus Josef Küster

Das Haus der billigen Preise für Qualitätsware.

Die j
Mit den
men und
liegt jetzt
(1. April
ihm wurde
zielt; der
wurde dann
übertrifft
gegenüber
einfachte.
4,144 Mill
haben
kommen
die Köst
möglichst
machte in
1,70 hat
höhte um
mit einem
hinter dem
zurückblieb
mehr als
Die Tabak
die Bierh
218 hat
hat 140,
um. Ins
und Zölle
einem Bo
sammenfa
Einnahme
Haushalt
ten 10 M
Ueberhu
Einnahme
über 20 M
Für P
Zwar lieg
nicht vor;
Ziffern k
Preußen
1990 Mit
erwarten
538 Milli
nahme vo
Auf den
gibt sich
14,40 auf
man ann
nalen St
an Lande
nach die
Deutschla
veransch
men auf
tann, erg
von 63,5
befähig
Kopf bei
je Kopf,
250 M v
und Geh
ruhenden
erhöht.
Eine
vollkomm
druck dal
Reiches,
das All
mit auf
Steuern
großer p
einer na
legung f
Die p
46. Fort
Inm
sich in
endet un
Küchente
loberte.
Nafche
einmal
schwie
den un
wartete.
Blö
Moran
blatte r
sündete
Sunde
auf vor
Als
Fortl
lenke
Sof hin
„So
wir n
Zent n
Er
schon
seigte.
„In
„und
uns!“
Er
lehrt
sich m
zum
Ne
gefüll

Die fiskalische Finanzpolitik.

Mit der Veröffentlichung der Reichseinnahmen und Ausgaben für den Monat März liegt jetzt das Ergebnis des ganzen Etatsjahres (1. April 1924 — 31. März 1925) vor. In ihm wurden 7,3 Milliarden Reichsmark erzielt; der Voranschlag von 5,24 Milliarden Reichsmark wurde damit um mehr als 2 Milliarden Reichsmark übertroffen. Fast sämtliche Positionen zeigen gegenüber den veranschlagten Beträgen Mehrerlöse. Die Einnahmen aus Zölle und Verbrauchssteuern, die 4,14 Milliarden Reichsmark ergeben sollten, haben 5,76 Milliarden eingebracht. Die Einkommensteuer ergab 2,21 Milliarden statt 1,34, die Körperschaftsteuer 0,31 statt 0,14, die Vermögenssteuer 0,50 statt 0,35, die Umsatzsteuer brachte trotz der mehrfachen Herabsetzungen 1,79 statt 1,25 Milliarden Reichsmark, während die erhöhte Umsatzsteuer (die sogenannte Zusatzsteuer) mit einem Aufkommen von 119 Millionen Reichsmark hinter dem Voranschlag von 150 Millionen Reichsmark zurückblieb. Zölle lieferten mit 356 Mill. Reichsmark mehr als das Doppelte des Soll (160 Mill.). Die Tabaksteuer brachte 513 statt 360 Mill., die Biersteuer 196 statt 126, die Zuckersteuer 218 statt 231, das Branntweinmonopol 141 statt 140, die Weinsteuer 94 statt 48 Mill. Reichsmark. Insgesamt kamen an indirekten Steuern und Zöllen 1,55 Milliarden Reichsmark auf gegenüber einem Voranschlag von 1,1 Milliarden Reichsmark. Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die Einnahmen beinahe um 40 Proz. über den Haushaltsplan hinausgehen; schon in den ersten 10 Monaten des Etatsjahres war ein Ueberschuß gegenüber dem Voranschlag der Einnahmen für das ganze Jahr in Höhe von über 20 Proz. zu verzeichnen.

Für Preußen ergibt sich ein ähnliches Bild. Zwar liegen die Ergebnisse für März noch nicht vor; nach den bisher bekannt gemachten Zahlen läßt sich jedoch annehmen, daß in Preußen für das Etatsjahr 1924-25 ungefähr 1000 Millionen Reichsmark steuerliche Einnahmen zu erwarten sind, da diese im Jahre 1914 nur 538 Millionen Reichsmark betragen, was also eine Zunahme von ungefähr 85 Proz. zu verzeichnen. Auf den Kopf der Bevölkerung umgelegt, ergibt sich ungefähr eine Verdoppelung von 11,40 auf 26,60 Reichsmark. Für die Gemeinden kann man annehmen, daß die Belastung an kommunalen Steuern mindestens so groß ist wie die an Landessteuern. Insgesamt kann man demnach die gesamte jährliche Steuerleistung Deutschlands zurzeit auf ca. 10 Goldmilliarden veranschlagen. Da das jährliche Volkseinkommen auf 25 Goldmilliarden berechnet werden kann, ergibt sich bei einer Bevölkerungszahl von 63,5 Millionen eine steuerliche Gesamtbelastung von über 150 Goldmark jährlich je Kopf bei einem Einkommen von knapp 400 Reichsmark je Kopf, so daß nur ein freies Einkommen von 250 Reichsmark verbleibt, das natürlich bei den Lohn- und Gehaltsempfängern wegen der auf ihnen ruhenden relativ niedrigeren Besteuerung sich erhöht.

Eine derartige Belastung ist auf die Dauer vollkommen untragbar. Es ist mit allem Nachdruck dahin zu streben, daß die Ausgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden auf das Allernotwendigste beschränkt werden, damit auf diese Weise eine Herabsetzung der Steuern vorgenommen werden kann. Von sehr großer praktischer Wichtigkeit ist die Vornahme einer nachträglichen ordnungsmäßigen Veranlagung für das Jahr 1924; nur auf diese Weise

können die Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden, die durch das System der Vorauszahlungen entstehen und die sich im verhältnismäßig hohen Maße bei einer Beibehaltung wiederholen müssen. Nur bei einer ordnungsmäßigen Veranlagung läßt sich auch erreichen, wie hart die tatsächliche Steuerlast des Landes ist. Andernfalls ist eine Ueberschätzung ganz unaussprechlich, ein Umstand, der nicht nur innerpolitisch sehr bedenklich ist, sondern der vor allem auch dem Ausland Vorstellungen über die deutsche Wirtschaftskraft und Finanzkraft jageleierte, die mit der tatsächlichen Lage in keinem Einklang stehen.

Befreiung von der Umsatzsteuer — eine Einfuhrprämie für das Ausland.

Die Verdrängung der Getreide- und Mehlpreise auf dem Inlands- und Weltmarkt wird neben Ursachen, wie höhere Fracht, Ausfuhrsteuer, Politik der Großmüllerei, starke Mehleinfuhr und dadurch bedingten Mangel an Absatz hauptsächlich durch die Befreiung des Importes und des ersten Massenumlages von der Umsatzsteuer hervorgerufen. Während das einheimische Getreide auf dem Weg bis zur Mühle mehrere Male von der Umsatzsteuer befreit wird und dem deutschen Müller, wenn er dem eingefuhrten Korn auch nur einen geringen Teil deutscher Ware hinzumischt, die ganze Menge steuerfrei wird, kann das ausländische Korn steuerfrei bis zur Mühle gelangen. Die unmittelbare Folge hiervon ist eine Verdrängung von Auslandsware auf Kosten der Inlandsprodukte.

Eine noch größere Prämie wird dem Ausland die Ausfuhr von Mehl ab, das vollständig steuerfrei bis zur deutschen Bäckerei vordringen kann, während die deutsche Ware bis dahin 4-fach besteuert wird. Infolge dieser Steuerbefreiung hat sich das Ausland fast ausschließlich auf die Ausfuhr von Mehl nach Deutschland umgestellt. Auf diese Weise sind im Jahre 1924 nicht weniger als 6,4 Millionen D. Mehl und Mülleizerzeugnisse nach Deutschland eingeführt worden, gegenüber 1,6 Millionen D. 1923 und 1920 Millionen D. 1913. Durch diese große Mehlausfuhr spart das Ausland die Fracht für Kleie, fñhrt sich einen doppelten Unternehmengewinn bei der Mülleizerzeugung, kann seine eigene Viehzucht fördern, die hohen Preise der Futtermittel ausnützen u. a. mehr. Deutschland aber richtet durch seine von den Bauernvereinen stets bekämpfte Steuerpolitik dem Ausland gegenüber das Mülleizergewerbe zugrunde und schädigt seine Landwirtschaft sowohl in der Getreideproduktion wie in der Viehzucht.

Aus Stadt und Umgebung.

Man lasse sich vom Tage wecken.

Gott sei Dank; nun ist's wieder so, daß man abends die Lampe später anzünden kann und morgens frühzeitig vom hellen Tage geweckt wird. Ja, wenn es nur immer und überall so wäre, daß man sich von der wackenden Sonne auch wirklich bewegen ließe, aus den Federn zu kriechen. Doch leider happens es da mitunter sehr. Das „Weiterkriechen“ ist nur so lange leicht, als man noch im Bette liegt. Gewöhnlich folgen Kummer u. Verdruß über die Langschläferei schnell nach dem endlichen Aufstehen. Diese halbe Stunde früheren Aufstehens hätte nicht nur geschäftlich, sondern auch sonst genügt.

Man hinaus in die Halle und die Treppe hinauf. Alice und Gretchen hatten Stunde um Stunde gewartet. Wie hätte auch nur der leiseste Schlaf in ihre Augen kommen können angesichts dessen, was ihnen drohte!

Endlich drang das erste Morgenrauschen durch die Gardinen, und Alice atmete erleichtert auf, denn sie glaubte, daß die Gefahr nun vorüber sei, daß sie sich in der Bedeutung des Bildes ihrer Gefangenwärterin geirrt habe, und daß ihnen noch eine weitere Frist angedehnt sei, in welcher ein unablässig erhofftes unerwartetes Ereignis eintreten konnte. Sie fandte ein heißes Dankgebet zum Himmel empor.

Da — horch, was war das? War das nicht Geräusch? Ja, das Knarren der Treppentufen, dann leise, schleichende Schritte auf dem Vorplatz und Gelächter vor der Tür ließ sich vernehmen.

Minutenlang trat noch wieder Stille ein. Dann wurde der Schlüssel leise ins Schloß geschoben.

Jetzt war keine Zeit mehr zu verlieren. Alice stieg auf den Herd und schlüpfte in das finstere Versteck und Gretchen folgte ihr unmittelbar.

Kaum waren sie in Sicherheit, als die nach dem Vorplatz führende Tür aufgetan ward und die Jarvis und die Portugiesin eintraten.

Schritte in den Zimmern ertönten, erst leise, dann rascher und heftiger, und auf einmal scholl ein furchtbarer Lärm durch das Zimmer, welcher Alice und Gretchen in ihrem Versteck erzittern machte.

„Sie ist fort!“ tobte Jarvis. „Sie und die alte Dienerin!“

„Das Fenster ist offen!“ rief die Portugiesin. „Seht da! Ein Seil! Daran haben sie sich hinabgelassen und sind entflohen!“

Und unter wilden Drohungen stürmten die Jarvis und die Portugiesin, nachdem sie die Zimmer in allen Winkeln durchsucht hatten, in rasender Hast zur Tür hinaus und die Treppe hinab —

Man hätte völlig mit Mücke alle Vorarbeiten, wie das Ankleiden sowie das Frühstück zu sich nehmen, ausführen können. Nun muß man halten. Das macht verdröhen und bringt gleich eine bittere Miene mit zum Tagesgeheim. Die meisten Menschen haben früh üble Laune. Sie müssen nur zeitiger aufstehen. Dann haben der Tag und das Ganze gleich ein anderes Gesicht. Darum raus aus den Federn, Frühling und Sommer währen zwar lang, sind doch meistens aber immer viel zu schnell verschwunden. Nur zu recht hat der Dichter (H. Müller 1794 bis 1824), wenn er in seinem „Morgenlied“ u. a. sagt:

„Wer schlägt so früh an die Fenster mit

mit schwebenden grünen Zweigen?

Der junge Morgenwind ist hier

und will sich lustig zeigen.“

„Heraus, heraus, du Menschensohn!“

So ruft der kühle Gefelle:

„Es schwärmt von Frühlingswonne schon

vor deiner Kammerkammer.“

Schwerer, den 27. April.

Der Wahltag. Die Entscheidung ist gefallen. Die hiesige Bevölkerung hat ihr größtes Interesse bezeugt. Das belagen die 85 Proz. Wähler im Vergleich zu den 75 Proz. vom letzten Wahltag. In den Straßen entwickelte sich ein lebhaftes Hin und Her. Autos mit schwarz-weiß-roten und schwarz-rot-goldenen Farben machten für die beiden Kandidaten Propaganda. Ein Kommando Schupoemänner verlag den Sicherheitsdienst. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen.

Das Verbot der Schlachtung trachtigen Viehes aufgehoben. Da bei dem niedrigen Stande der Schlachtpreise nicht zu befürchten ist, daß trachtige Kühe und Sauen noch in unwirtschaftlicher Weise abgeschlachtet werden, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das am 26. August 1915 erlassene Verbot der Schlachtung erkennbar trachtiger Kühe, Kinder, Kälbinnen und Sauen durch Verordnung vom 22. April 1925 aufgehoben.

Begünstigung der Gültigkeit der Sonntagsfahrten ist folgender amtlicher Entscheid von Bedeutung: Die am Tag vor Sonn- und Feiertagen ausgegebenen Karten gelten an diesem Tag oder am Sonn- oder Feiertag zur Hinfahrt, zur Rückfahrt jedoch nur am Sonn- oder Feiertag. Liegen mehrere Sonn- oder Feiertage unmittelbar hintereinander, so gelten die Karten bis zum letzten Sonn- oder Feiertag zur Rückfahrt.

Handwerks- und Gewerbelisten. Die im Rahmen der Weiskalender-Verschiedenen Handwerks- und Gewerbelisten Dortmund August 1925 geplante Kundfunktionsstellung gewinnt dadurch wesentlich an Bedeutung, daß die Reichspostverwaltung die Verteilung daran in Aussicht stellt; sie beabsichtigt, einen großen Ausstellungspalast für sich zu mieten. Auch von einigen bedeutenden Kundfunktionären liegen bereits Anmeldungen vor, so daß die Verteilung an der Kundfunktionsstellung eine gute zu werden verspricht. Es wird besonderer Wert darauf gelegt werden, daß mit der Eröffnung der Hauptausstellung auch die Kundfunktionsstellung vollständig fertig ist, damit in den ersten Ferien-tagen insbesondere auch Lehrern und Schülern Gelegenheit geboten wird, dieselbe zu besuchen. II

Die Mühle von Sanssouci. Infolge Erkrankung des Hauptdarstellers des Lustspiels muß die Auführung um einige Tage verschoben werden. Den Tag derselben werden wir durch einen besonderen Hinweis und Inserat noch betanngeben.

Bessere Schrift in der Schule. Neben der Leistung der Schüler der unteren Klassen der höheren Lehranstalten im Schreiben wird mehrfach geklagt. Namentlich die Schüler der Grundschule bedrücken die laugen, lateinische Schrift nur mangelhaft. Man erwartet von der Leitung in der Schulleitung-Schreibweise in allen Grundschulen durch 4 Jahre eine Besserung. Es soll aber schon jetzt im 4. Jahre der Grundschule dafür gesorgt werden, daß die laugen, lateinische Schrift gründlich geübt wird, um so mehr, als vom 5. Schuljahre an auch in der Volksschule kein besonderer Schreibunterricht erteilt wird.

Die Hilfsaktion für die Hinterbliebenen der Brandglückten von Minister Stein.

Zur einheitlichen Verwaltung und Verwendung der aus Anlaß des Grundunglücks auf der Zeche „Minister Stein“ eingegangenen Spenden ist, wie bereits durch die Presse mitgeteilt, ein Ausschuss eingesetzt worden, dem ein Beitrag zur Seite gegeben worden ist, welchem auch zwei vom Betriebsrat der Zeche „Minister Stein“ bestimmte Vertreter der Hinterbliebenen angehören.

An Spenden sind nicht, wie irrtümlich die Presse meldete, 1,5 oder 2,5 Millionen Mark, sondern rund 1.100.000 Mark eingegangen. Der Ausschuss ist sich bereits schlüssig geworden, welche verschiedenen Arten von Beihilfen den Hinterbliebenen gegeben werden sollen.

Die Höhe dieser Beihilfen, der Zulagen zu den von der sozialen Versicherung zu leistenden Renten, wird demnach bestimmt werden, nachdem die Ermittlungen über die persönlichen Verhältnisse der Hinterbliebenen und die versicherungsrechtliche Prüfung darüber, welche Renten gegeben werden können, abgeschlossen sind.

Dafür, daß die Hinterbliebenen nicht in Not geraten, ist sofort nach dem Unglück Vorkehrung getroffen worden. Die Stadt Dortmund hat schon vor der Beerdigung eine einmalige Beihilfe von je 200 Mark an die Hinterbliebenen zahlen lassen; das Amt Dorne hat ebenfalls eine Beihilfe gewährt.

Außerdem hat der Ausschuss einen Betrag von je 200 Mark nochmals vor Ort an die Hinterbliebenen zahlen lassen.

Für die jetzt aus der Schule entlassenen Kinder ist eine einmalige Beihilfe von 150 Mark gewährt worden. Ferner sind in besonderen Fällen vom Ausschuss noch Beihilfen bewilligt worden.

Das Sterbegeld aus der sozialen Versicherung ist den Hinterbliebenen unausgemindert gezahlt worden, da die Geseftirchner Attiengesellschaft die Kosten der Beerdigung getragen hat.

Die Renten, welche Ruhrknappschaff und Berufsgenossenschaft zu leisten haben, sind vorläufig festgesetzt und gelangen ebenfalls bereits zur Auszahlung.

Die gespendeten Lebensmittel sind zum größten Teil an die Hinterbliebenen ausgeteilt. Sämtliche Hinterbliebenen haben u. a. je 2 Kisten — jede Kiste mit über 70 Pfund Inhalt — an Mehl, Zucker und Schmalz erhalten.

In ähnlicher Weise wie für die Hinterbliebenen ist auch für die bedürftigen Verletten gesorgt worden.

Als Belohnung für die Rettungsmannschaften sind 30.000 Mark vom Ausschuss und 5000 Mark von der Geseftirchner Attiengesellschaft zur Verfügung gestellt worden.

Den Mitgliedern der Beihilfsgesellschaft der Zeche „Minister Stein“, die sich in hervorragender Weise bei dem Unglück betätigt haben, ist vom Ausschuss ebenfalls eine Belohnung von 10.000 Mark gewährt worden.

und Lady Trevor demisierte in ihrem Hause in South-Madestreet.

Die schöne Lady sah in ihrem Morgenzimmer, mit der Abfassung einiger Briefe beschäftigt. Sie war eben mit dem Schreiben fertig; jetzt hielt sie die Briefe und adressierte sie. Kaum, daß dies geschehen war, als Lord Leonards angemeldet wurde.

Sie erhob sich und eilte dem Marquis mit scheinbar lebhafter Freude entgegen.

„Wie freue ich mich, Sie zu sehen, Großvater!“ rief sie aus. „Ich habe Sie seit meiner Ankunft in London vor einer Woche jeden Tag erwartet und fürchtete schon, Sie würden gar nicht kommen!“

Sie bot ihm ihren Mund zum Kusse, aber der alte Lord reichte ihr nur ernst die Hand, indem er erwiderte:

„Ich erhielt deinen Brief, welcher mit deine Rückkehr nach London mitteilte, Edith, aber es war mir nicht eher möglich, zu dir zu kommen.“

„Ich bin immer froh, Sie zu sehen, zu welcher Zeit es auch sein mag, lieber Großvater!“ sprach Lady Trevor lebhaft. „Wie geht es dieses Frühjahrs mit Ihrer Gesundheit? Als ich Sie zu St. Leonards sah, waren Sie leidend.“

„Ich bin ganz wohl, Edith“, versetzte der alte Herr. „Ich bin mit Glenham beinahe den ganzen Winter in der Stadt gewesen.“

„Ja, ich weiß“, erwiderte Lady Trevor, sich neben den Marquis setzend und ihn mit einem Blick jählicher Betrübtheit ansehend. „Sie waren bemüht, Miß Romburg aufzusuchen. Haben Sie dieselbe gefunden?“

„Nein!“ lautete die kurze Antwort.

„Ich habe Gordon seit meiner Rückkehr in die Stadt nicht wiedergesehen“, fuhr die Lady fort. „Wo ist er?“

Fortsetzung folgt.

Die Perle des Schwarzwaldes

Roman von Eduard Wagner.

46. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Inzwischen hatten die Jarvis und die Portugiesin ihre letzten Vorbereitungen zur Abreise beendet und sahen nun um den großen Tisch vor dem Küchenantel, in welchem noch das Feuer hell loderte. Sie hatten tüchtig der Pfanne und der Nische zugesehen und dann miteinander noch einmal alles durchgesehen, bis jeder von ihnen schwieg und nun in einem Zustand zwischen Wachen und Schlafen die Zeit zum Handeln abwartete.

Plötzlich — eben sagte eine alte Uhr die vierte Morgenstunde an — fuhr Jarvis in die Höhe, blinnte wild um sich, griff dann nach einer Laterne, zündete sie an, ging in den Stall und fütterte die Sunde und Ponies und spannte die letzteren hierauf vor den Wagen.

Als er damit fertig war, sperrte er die großen Tore des Umfassungsmauer weit auf und lenkte Pferd und Wagen aus dem Stall auf den Hof hinaus.

„So“, murmelte er vor sich hin, „nun brauchen wir nur aufzustehen, und es kann fortgehen. — Jetzt nur noch die letzte Arbeit!“

Er betrachtete den Himmel, welcher im Osten schon den ersten Schein des anbrechenden Tages zeigte.

„In einer halben Stunde ist es hell“, sagte er, „und in einer Stunde haben wir Wald-Rod hinter uns!“

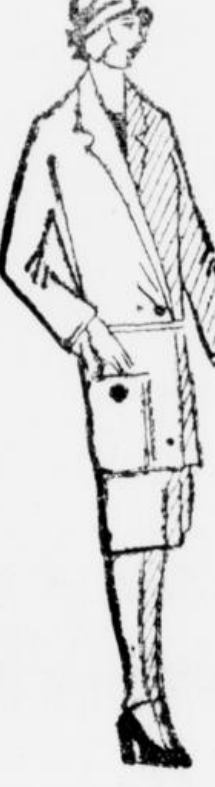
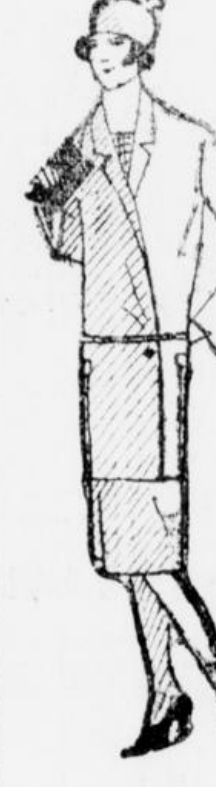
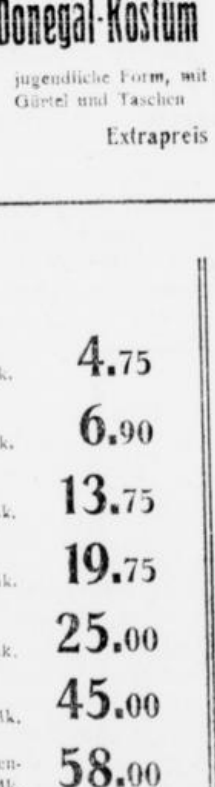
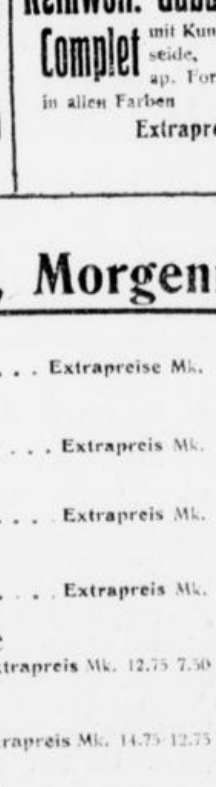
Er band die Pferde an den Torpfeiler und lehrte hierauf in die Küche zurück, wo die Frauen sich mittlerweile ebenfalls fertig gemacht hatten zum sofortigen Aufbruch.

Nachdem alle noch aus einer mit Branntwein gefüllten Blase einen tüchtigen Zug getan, gin-

KONFEKTIONS WOCHE

EXTRA-PRICE

Beginn: Montag, den 27. April.

 Reinw. Cheviot-Kleid in guter Qualität, in allen modernen Farben Extrapreis 7.75	 Fischgrät-Covercoat-Mantel moderne Herrenform, hinten mit Gürtel Extrapreis 12.50	 Mouliné-Mantel in braun, holz, wandel, sand, fescie Herrenform Extrapreis 28.50	Reinw. Cheviot-Kostüm auf Seiden serge ge- nietert, mit moderner Garntur. Extrapreis Mk. 18.00	 Reinw. Kammgarn-Kostüm prima Qual., aparte Form in Schalkerg. Extrapreis Mk. 28.50	 Reinw. Gabardine-Kostüm mit Knop- garntur u. Stepperei Extrapreis Mk. 36.50	 Reinw. Rips-Kostüm prima Qualität, mit apart. Garnit., aufrein. Seide gefüttert Extrapreis Mk. 48.50	 Donegal-Kostüm jugendliche Form, mit Gürtel und Taschen Extrapreis 14.75	 Reinw. Mouliné Kostüm fescie jugendl. Form, moderne Farben Extrapreis 55.00	 Reinwoll. Gabardine-Complet mit Kunst- seide, ap. Form, in allen Farben Extrapreis 68.00
---	--	--	--	---	--	---	--	---	--

Mäntel

Covercoat-Mantel in guter Qualität, mit reicher Biesen- garntur, Extrapreis Mk.	9.75
Zwirn-Covercoat-Mantel prima Qual., moderne Farben, besonders halt für Frauen, in allen Weiten Extrapreis Mk.	18.75
Zwirn-Covercoat-Mantel chicke Form, in. Qualität, mit seiff. Garnit., Extrapreis Mk.	25.00
Zwirn-Covercoat-Mantel mit reicher Biesen-Garntur, aparte Form, Extrapreis Mk.	28.50
Reinwollener Tuch-Mantel in allen modernen Farben, m. apart. Garnit., Extrapreis Mk.	19.75
Reinwollener Tuch-Mantel jugendl. Form, offen und geschl. zu tragen, Extrapreis Mk.	22.50
Reinwollener Rips-Mantel in prima Qualität, auf reiner Seide gefüttert, Extrapreis Mk.	38.50
Reinwollener Mouliné-Mantel aparte Herrenform, in allen Farben Extrapreis Mk.	48.50
Reinwollener Mouliné-Mantel in prima Qual., zweifelh. Herrenform u. Gürtel, Extrapreis Mk.	58.00
Imprägn. Regenmantel offen und geschl. zu tragen, in allen Weiten, Extrapreis Mk.	13.75
Imprägn. Regenmantel Herrenform, besonders vorteilhaft für junge Damen Extrapreis Mk.	16.75
Gummi-Mantel in allen Weiten u. Farben, in guter Qualität, Extrapreis Mk.	22.50
Gummi-Mantel in prima Qualität, moderne Form Extrapreis Mk.	28.50
Reinw. Burburrry-Mantel chicke Form, moderne Farben Extrapreis Mk.	38.50
Reinw. Burburrry-Mantel aparte Herrenform, zweifelh. geknüpft, ... Extrapreis Mk.	48.50

Kleider

Mousseline-Kleid jugendliche Form, in aparten Farben Extrapreis Mk.	4.75
Mousseline-Kleid m. mod. Börsenkragen, in geschw. Farben Extrapreis Mk.	6.90
Reinw. Gabardinekleid mit aparter Stückerel Extrapreis Mk.	13.75
Reinw. Gabardine- u. Rips-Kleider in aparten Farben u. schöner Garnit., Extrapreis Mk.	19.75
Reinw. Rips-Kleid mit reicher Stückerel, in guter Qualität Extrapreis Mk.	25.00
Reinw. Rips-Kasak-Kleid in modernen Farben, aparte Stückerel Extrapreis Mk.	45.00
Reinw. Rips-Kleid prima Qualität, in apart. Farben- sortiment, elegante Ausarbeitung Extrapreis Mk.	58.00
Reinw. Papillon-Kassak-Kleid in apartem Farbensortim. m. reich. Garnit. Extrapreis Mk.	35.00
Crepe Marocaine-Kleider in den neuesten Farben Extrapreis Mk.	13.75
Reinw. Mousseline-Kleid fescie Form, in allen Farben Extrapreis Mk.	16.75
Wachseiden-Kleider in aparten Streifen und Karos Extrapreis Mk.	16.50
Wachseiden-Kleider in prima Qualität, großes Farbensortiment Extrapreis Mk.	19.75
Seidentricot-Kleider in allen modernen Farben Extrapreis Mk.	8.75
Crepe de Chine-Kleid mit Perlentickerei, chicke Form Extrapreis Mk.	25.00
Crepe de Chine- u. Marocaine-Kleider für den Nachmitt. in den neuesten Formen Extrapreis Mk.	32.50

Kasaks, Röcke, Morgenröcke

Seidentricot-Kassaks in allen modernen Farben Extrapreis Mk.	4.75
Seidentricots-Kassaks m. aparter Garnit. in allen Größen Extrapreis Mk.	6.50
Seidentricots-Kassaks prima Qualität in vielen Farben Extrapreis Mk.	9.75
Marocaine-Kassak in aparter Ausmusterung Extrapreis Mk.	14.75
Mousseline-Morgenröcke in großer Auswahl, mod. Farben Extrapreis Mk. 12.75 7.50	6.50
Crepon-Morgenröcke in allen Größen und Farben Extrapreis Mk. 14.75 12.75	8.75
Foulardine-Morgenröcke in reicher Farbensmuster Extrapreis Mk. 19.75 16.75	14.75
Damassé-Morgenröcke moderne Formen, prima Qual. Extrapreis Mk. 36.50	25.50
Reinw. Schotten und Streifenröcke in großer Auswahl Extrapreis Mk. 12.75	6.50
Reinw. Schotten-Rock in großer Ausmusterung Extrapreis Mk.	14.50
Reinw. Gabardine-Rock prima Qualität Extrapreis Mk.	12.00
Reinw. Gabardine-Rock Frauengrößen, in. Qualität Extrapreis Mk.	15.75
Reinw. Cheviotröcke in weiß, marine, schwarz Extrapreis Mk. 7.75	5.75
Reinwoll. Kammgarnröcke Frauengröße Extrapreis Mk. 14.50	10.50

ALTHOFF, Dormtmund.